

# Am Georgseminar der OG Winterthur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **173 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-71017>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Am Georgseminar der OG Winterthur

Wie lernt man etwas über zivil-militärische Zusammenarbeit? Die Antwort ist einfach: Indem zivile und militärische Partner praktisch zusammenarbeiten. Genau diese Form wählte der Präsident der Offiziersgesellschaft Winterthur, Oberstleutnant Peter Graf, anlässlich des Georgseminars am 20. Januar 2007 und setzte sie zusammen und unter der Leitung des Kommandanten der Stadtpolizei Winterthur, Oberstleutnant im Generalstab Fritz Lehmann, inhaltlich mustergültig um.

### Ziele

Die OG Winterthur tut ihrem diesjährigen 200-Jahr-Jubiläum mit einer ganzen Reihe höchst interessanter und engagierter Anlässe alle Ehre. So auch geschehen an einem der vielen schneelosen Samstage im Januar. Oberstleutnant im Generalstab Fritz Lehmann, der die polizeilichen und die militärischen Welten aus eigener Erfahrung kennt, verfolgte an der Veranstaltung für junge und jung gebliebene Offiziere folgende Zielsetzungen: Die Teilnehmer sollten den Partner Polizei mit seiner Organisation und seinem Leistungskatalog kennenlernen. Dabei sollten sie in die Rolle eines Polizeiführers schlüpfen und aus seiner Sicht heikle taktische und rasche Entscheide treffen. Zur Gefechtstechnik im Rahmen der Raumsicherung sollten gefechtstechnische und taktische Lösungen anhand von Praxisbeispielen erarbeitet werden.

### Fragestellungen

Im Rahmen einer Raumsicherungsoperation werden Sie der Polizei zur Zusammenarbeit zugewiesen. An konkreten Beispielen wurden Fragen folgender Art gruppenweise angegangen: Wer ist dieser ominöse Partner Polizei? Wie packe ich meine Aufgabe an in einer Lage, die im Grauzonenbereich zwischen Polizeidienst der Truppe und Kriegszustand liegt? Wo liegen die Kompetenzen, die Chancen und Gefahren?

### Methode

Die Arbeit war vorwiegend praktisch. Die gefechtstechnischen Entschlüsse wurden im Gelände ausserhalb und im Zentrum von Winterthur erarbeitet. Sie wurden mit drei Exposés bereichert: «Der Polizeikompass –



Praktische Arbeit im Gelände.

Foto: Peter Graf

wer ist die Schweizer Polizei?», «Die Zukunft des Krieges nach H. Münkler sowie M. van Creveld» und «Lehren aus G8». Zusätzlich konnten einige Aspekte der Gegenseite vertieft kennengelernt werden. Am Schluss der Ausbildung war das Verständnis für die knifflige Rolle der Armee bei Sicherungsaufgaben unterhalb der Kriegsschwelle erheblich geschärft, und die Teilnehmer verfügten über in der Praxis erprobte Instrumente, um taugliche gefechtstechnische Lösungen zu finden.

### Erkenntnisse und Schlussfolgerungen

Die Anforderungen, die generell an den «Freund und Helfer» in unserer heutigen Gesellschaft gestellt werden, sind gewachsen. In einem Land wie unserem mit «polizeilicher Personalmangelwirtschaft» spielt die Armee eine wichtige Nebenrolle in der inneren Sicherheit der Schweiz. Eine Gegenseite, die schon für die Polizei als anspruchsvoll gilt, darf von einer Milizarmee nicht unterschätzt werden. Diese Gegenseite verfügt über ein erhebliches Transformationspotenzial und setzt ihre Mittel jenseits unserer gängigen Moralvorstellungen voll vernetzt operierend zum Teil weltweit ein. So wird Clausewitz' berühmte These einmal mehr umgedreht: Die Politik, im Sinne unseres Alltags, wird Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Wir Militärs und unsere Politiker müssen über diese Tatsachen nachdenken und gemeinsam Lösungen erarbeiten. ac

auf Seiten der Beübten. Sie brauchen Zeit für Planungen, Absprachen und Kontaktaufnahmen, aber auch für die erforderlichen Ausbildungen. Die Synchronisationsmatrix auf Stufe Brigade darf sich deshalb nicht nur auf den Übungseinsatz mit verschiedenen Eventualplänen erstrecken, sondern auch auf alle vorbereitenden, planenden und koordinierenden Aktivitäten. Von zentraler Bedeutung ist dabei der FU-Dialog.

### Fazit

Dem Aufbauplan der Infanteriebrigade 4 entsprechend geht es nach mehreren Baillaonsübungen 2006 und 2007 darum, die Führung auf Stufe Brigade zu schulen. Für die Schulung eines neuen Themas gibt es zwei Wege: einen theoretischen und einen praktischen. Der eine führt zum Wissen, der andere zum Können. Hätten wir vor zwei Jahren Arbeitsgruppen eingesetzt und Seminare gemacht zum Thema Führungsverbund, so wüssten wir jetzt viel und könnten wenig. Wir wählten den praktischen Weg. Er ist gleichzeitig auch eine nachhaltige Methode für die Entwicklung von neuem Wissen.

Im Lichte der gemachten Erfahrungen bedeutet Führungsverbund:

- eine Verbindung von Führungsebenen (z.B. Schiesskommandanten und Brigade), Führungsgrundgebieten (z.B. Nachrichten, Operationen und Logistik) und Führungstätigkeiten (z.B. Planung und Kontrolle),
- eine Vernetzung von verschiedenen Geschäften (z.B. zivile und militärische), Mitteln (z.B. Führung und Unterstützung) und Tätigkeiten (z.B. schützen, betreiben, kämpfen), und
- eine Verknüpfung von Menschen, die wie in einer Seilschaft zusammenhängen: verbunden durch das gleiche Seil, durch das gleiche Ziel und durch die gemeinsame Rücksichtnahme.

Technisch funktionierte der Führungsverbund in der Übung «4PLEX 06». Höhepunkt bildete der Dienstagnachmittag um 1525, als man aus dem unterirdischen KP der Brigade im Raum Dübendorf mit der Drohne, die von Emmen aus geflogen wurde, live die Wirkungen des Artilleriefeuers nordöstlich von Frauenfeld beobachten konnte, das der Schiesskommandant auf dem Lindenberg im Kanton Aargau leitete.

### Ausblick

«4PLEX 06» eröffnete die Möglichkeit, das tatsächliche taktische und technische Leistungsvermögen des Führungsverbundes der Brigade – in Echtzeitverhältnissen

und auf der Anlernstufe – kennenzulernen und sich im Anlegen und Durchführen von Truppenübungen grösserer Dimension zu üben. Dabei wurden Differenzen zu computerunterstützter Ausbildung und der Bedarf an Zeit und Ausbildung zur Formierung eines eingespielten Führungsverbundes erkennbar.

Für das Jahr 2007 ist die Übung «4PLEX 07» geplant. Dabei wird es darum gehen, mit den gleichen Truppenkörpern den Führungsverbund der Brigade in der Festigungsstufe zu trainieren, und zwar wiederum anhand eines Szenarios der Raum-

sicherung. Konkret wird die Infanteriebrigade 4 die als Stabsrahmenübung der Generalstabsschule am Taktischen Trainingszentrum in Kriens durchgeführte Übung «SIEGFRIED» als Truppenübung umsetzen. Vorgängig werden alle Kommandanten und alle Offiziere des Brigadestabes am Ausbildungszentrum des Heeres in den Themen Checkpoint, Patrouille und Crowd Control und alle Kommandanten und Führungsgehilfen durch die Offiziere «Konventionen und Recht» der Brigade in den rechtlichen Grundlagen zur Raumsicherung geschult. ■